

Röm 8,12-17 - Gottes Chind sy

Pfarrerin Verena Grasso

Liebi Gmeind

Ned em Fleisch verpflichtet – vo Gottes Geist triebe wärde – Söhn und Töchter vo Gott sy – Erbe Gottes, Miterbe Christi. Das sind bemerkenswärti Wort us em hötige Predigttext, wo zersch e euse Ohre vielleicht echli frömd tönt. Mir wänd dene Wort nohgoh und drüber nohdänke, was die alte Wort eus hüt möchte säge. Vom Fleisch und vom Geist isch d Red. Die beide stöhd enand gegenüber. Es isch wichtig, das mer eus klar mache, das es derbi nid um de Gägesatz vo Körper und menschlichem Geist goht. Die Düütig het derzue gfuehrt, dass de Körper abgwärtet worde isch und em mönschliche Geist viel e höheri Bedüütig zuegmässe worde isch. So isch es aber nid gmeint. De Körper isch nid schlächter als de mönschlich Geist. Es goht nid drum de Körper z vernochlässige oder z kasteie.

Was meint de Paulus, wenn er vom Fleisch redt?

Er meint dermit zersch emol ganz neutral, de Mönsch, als Gschöpf, wo vergänglich isch. Als Wäse, wo begränzt isch und verletzlich.

Er brucht de Usdruck denn au det, won er beschribt, dass de Mönsch derzue neigt, sich ganz uf dä Teil vo sinere Existenz z verlohn und ganz elei uf sini eigene Chräft setzt und sich vor allem um sich sälber dräiht und nur uf di eigene Möglicheite luegt.

De Paulus weiss, dass d Mönsche vo sinere Zyt – und für eus hüt isch es nid anders – au vo andere Chräft triebe wärde als vo dr Chraft vo Gott.

Mir löhnd eus triibe vo eusem Hunger nach Anerkennig, nach Ruhm, nach Macht, nach Riichtum, nach Freiheit, Schönheit, Jugendlichkeit.

Mir löhnd eus triibe und vergässe mängisch ganz, eus d Zyt z gäh zum ufschnuufe und Chraft tanke.

Mir löhnd eus lo triibe, vo euse Ufgabe und Verpflichtige, wo natürlich eifach zu eusem Läbe ghöre, aber mir vergässe ganz, eus au Zyt z gäh zum uf anderi Gedanke cho und zur Rueh z cho.

So mues es nid sy, seit de Paulus. Es git doh öppis, wo Gägestüür git. Du muesch dich nid triibe loh, bis du usser Atem bisch. Du muesch nid alles us eigner Chraft bewältige.

Und jetz chöme mir zum Geist.

De Geist meint di lebendigi Gägewart vo Gott i dere Wält. Mönsche, wo nach em Geist läbe, sind Mönsche, wo mit dr Chraft vo Gott rächne und ihres Läbe und Handle uf das usrichte, wo Gott ihne abbietet.

Also – seit de Paulus e eusem Abschnitt. Mir sind nid em Fleisch verpflichtet. Mir müend ned elei us öise begränzte Möglicheite und Chräft läbe. Eus wird zuegsproche, das mir mit dr Chraft und de Möglicheite vo Gott dörfe rächne.

Mir müend nid das mache, wo anderi mache. Mir müend eus nid vo dem unter Druck setze loh, wo eus Macht und Erfolg verspricht. Mir müend eus nid ahstränge, bis zum geht nicht mehr um öpper z si. Das führt nid wirklich zumene Läbe in Füllli. Im Gägeteil – es cha gar es freis und glücklichs Läbe ischränke und verhindere.

Mir dörfe eus vom Geist Gottes triibe loh. Was heisst das? Müend mir eus doh drunder vorstelle, dass de Gottesgeist quasi wie en Blitz vo obe ifahrt und eus packt und eus dur s Läbe triibt und eus zumene Läbe mit Gott bewegt, ohni das mir doh no öppis sälber chöne oder müend derzue tue.

De Paulus sälber het das e sim Läbe vermutlich so erläbt. Quasi vo eim Momänt uf dr andere het ihn de Geist Gottes packt und ihm isches wie Schuppe vo de Auge gfalle und ihm isch klar worde, dass er sis Läbe um 180 Grad wott oder mues ändere. Vom Christeverfolger isch er zumene begeisterete Verbreiter vom Glaube a Christus worde. Die Begegnig mit Gottes Geist het ihn vo denn ah ahtriebe. Er het nümm andersch chönne, als umezreise und so vielne Lüüt wie möglich, vo dem Jesus Christus und vo Gott z verzelle.

Anderi Usleger meine, das ehner muesst übersetzt wärde, vo Gottes Geist gführt wärde oder sich vom Geist leite loh.

Denn als Christe wärde mir jo nid zu Marionette vom Geist, wo mit eus macht, was er wott. Mir sind au gfrog, eus für s Wirke vom Geist offe z halte. Aber nid so, das mir öppis müend derfür leiste, denn de Geist isch eifach doh und erfasst und bewegt eus.

Öb er eus triibt, oder führt, oder leitet, schiint mir nid entscheidend. De Geist het unändlich viel Möglicheite eus uf verschiedenschti Art und Wiis z bewege und z begeistere. Das isch ebe das tolle am Geist Gottes, das er so uf verschedeni Art und Wiis cha wirke und eus zumene Läbe bewege, wie Gott euses Läbe dänkt.

Es isch doh en Geistchraft, wo en inneri Lääri cha usfülle. Es isch doh en Geistchraft, wo mich wach macht, ufmerksam für das, wo um eus ume und i dere Wält passiert. Wo eus hilft änezluege. Wo eus hilft usere festgfahrne Situation usezfinde. Wo eus en Wäg use zeigt us dem, wo eus dur s Läbe triibt und eus nur um eus sälber dräie loht.

Die Geistchraft wirkt fiin und liislig, chraftvoll und überraschend, begeisternd und frohmachend.

Sie veränderet wohltuend und befreiend.

Gottes Geistchraft isch doh und macht eus zu Söhn und Töchtere vo Gott. Das isch ganz e wichtigi USSAG e dem Abschnitt. Wär vo Gottes Geist ergriffe isch, ghört ganz zu Gott, wie en Sohn oder Tochter zum Vater oder mir chöne au säge zur Mueter. Und zwar simmer doh ahgsproche, nid als chlini Chind, wo hilflos sind und ganz uf d Fürsorg ahgwese, sondern mir sind ahgsproche als erwachseni und mündigi Chind.

Und de Paulus seit wiiter: dä Geist, wo der doh überchömet isch kei Geist, wo euch chnächtet. Dä Geist wirkt nid so, das er euch abedrückt, chli macht und usbüütet und euch gar no Angst macht vor Bestrafig und eme Gricht. Wenn s

um «Furcht» goht gegenüber Gott, denn gohts nid um Angst, sondern um Ehrfurcht und Respekt gägenüber Gott. Denn de Geist wott eus Vertraue gäh zu Gott. Vertraue zu Jesus Christus. Das mir eus als Gägenüber gsähnd uf Auehöchi und mit ihm und siner Chraft Verantwortig überehnd e dere Wält. Als erwachsni Chind mit Rächt und Pflichte. Dä Geist ermuetiget eus. Mir dörfe eus ganz noch gseh be Gott und ihn mit Abba, Vater ahrüefe. Das aramäische Wort isch ganz es familiärs Wort, vergleichbar mit eusem Wort Papi. Gottes Geist und euse Geist zäme zeige eus, das mir eus so familiär nöch be Gott dörfe wösse. Euse Geist meint die Dimension e eus, wo eus offe macht für s Wirke vo Gott und eus vo inne här zuespricht: du bisch es Chind Gottes. Gliebt und beschänkt mit Chraft für all die Useforderige wo s Läbe bringt. Und mir sind nid nur Chind, mir sind au Erbe, seit de Paulus. Das heisst: Gott git eus alles won er het. Us sinere Füllli und Wiiti dörfe mir schöpfe. Und mir schöpfe us dem, wo Jesus gläbt het. Er git eus alles, wo mir bruuche zum läbe doh und jetz für alli Täg vo eusem Läbe und über das Läbe use. So dörfe mer Gott vertraue und verantwortigsvoll läbe und handle. Mir dörfe eus mit Freud und Begeisterig isetze e dr ganze Wiiti und Freiheit, wo Gott eus git. Amen